

# Diese Spielsachen halten bis in alle Ewigkeit

**MURI** Die Wisa-Gloria-Ausstellung im Singisenforum ist offen. 260 Besucher kamen schon dort vorbei. Nicht nur sie schwärmen.

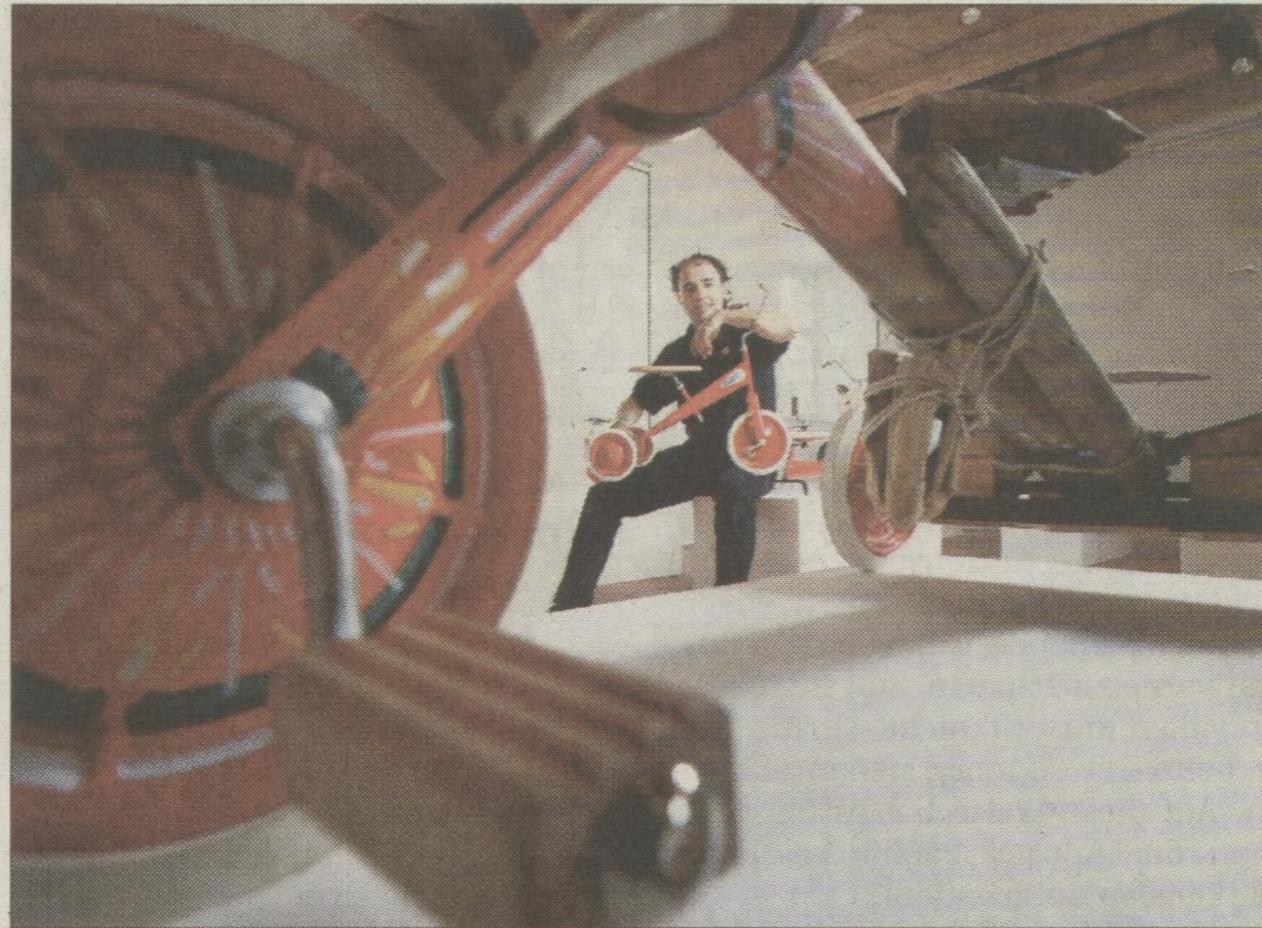
Wer Pirmin Breu, Kurator des Singisenmuseums, auf die Schweizer Spielzeugmarke Wisa-Gloria anspricht, kann seinen Redefluss daraufhin kaum noch stoppen. «Ich sammle Spielzeuge dieser Kultmarke mit Leidenschaft», sagt der 40-Jährige. Über 60 Produkte der ab 1912 in Lenzburg produzierten Marke nennt er sein Eigen. Er hat sie auf Flohmärkten und in Brockenhäusern erstanden. Einige von ihnen sind bis am 8. Juli in der Wisa-Gloria-Retrospektive im Singisenforum im Kloster Muri zu sehen.

Die Ausstellung hat für Breu und sein Team gut angefangen. Bei der Vernissage am Samstag schauten über 100 Personen vorbei. Am Sonntag zählten die Museumsmitarbeiter 160 Besucher. «Das Echo war gut. Vom Thema her könnte die neue Ausstellung ein Renner werden», sagt Pirmin Breu.

## Eine Ausstellung für jedermann

Das Thema hat Breu, der als Künstler aktiv ist, bewusst gewählt: «Der Normalbürger soll Freude daran haben.» Gleichzeitig hofft Breu auch, mit der Ausstellung den «Leuten die Angst vor einem Galeriebesuch» zu nehmen.

Im Visier hat Breu vor allem jüngere Zeitgenossen, die nicht mehr unbedingt mit Wisa-Gloria-Produkten aufgewachsen sind.



Pirmin Breu betrachtet ein von ihm gestaltetes Dreirad im Singisenforum.

Bild Stefan Kaiser

Wie viele Schaustücke genau zu sehen sind, kann Breu nicht genau sagen: «Es sind sicher über 130.» Sie stammen aus der 100-jährigen Wisa-Gloria-Firmengeschichte. Hinzu kommen noch ähnliche Exponate anderer Firmen, die im gleichen Segment ihr tägliches Auskommen fanden oder finden. Um alles zeigen zu können, wichen Breu und sein Team auch in andere Räumlichkeiten der Klosteranlage aus.

Viel zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hat auch die Wisa-Gloria-Klinik in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Lenzburg. Dort werden seit mehreren

Jahren Wisa-Gloria-Produkte – Dreiräder, Kinderwagen, Lastwagen und vieles mehr – wieder in Schuss gebracht. Das Recht dazu und viele Ersatzteile hat die JVA in Lenzburg von der Familie Haderer erworben, die in Au (SG) noch heute Dreiräder der Marke Wisa-Gloria herstellt. Mit Werkteilen, die fast alle aus der Schweiz stammen, wie Breu sagt.

Der Singisen-Kurator weiss fast über jedes Ausstellungsstück etwas zu erzählen. «Alles ist für die Ewigkeit produziert worden», sagt der Museumskurator. Die Spielsachen könnten deshalb von Ge-

neration zu Generation weitervererbt werden: «Noch in jedem dritten Estrich verstaubt ein Wisa-Gloria-Produkt», weiss Breu.

Aber auch er ist sich bewusst, dass «Reparieren nicht mehr in ist». Gehe etwas kaputt, werde es einfach weggeworfen. «Für Ersatz zu sorgen, ist derzeit einfach zu billig», sagt Breu. Er bedau-

**«Vom Thema her könnte die Ausstellung ein Renner werden.»**

PIRMIN BREU,  
KURATOR SINGISENMUSEUM

ert dies. Wisa-Gloria-Produkte mögen, so sagt Breu, im Preis über der Konkurrenz aus Asien liegen, aber ihre Robustheit entschädige dafür. Obwohl er für Wisa-Gloria schwärmt, weist Breu auch darauf hin, dass die Schweizer Marke den Anschluss verpasst hat, weil die Firma nicht bereit war, ins Plastikzeitalter einzusteigen. Die Zusammenstellung der Ausstellung ist Breu sehr gut gelungen. Es gibt viele Hingucker. Manch einer der Besucher dürfte beim Betrachten der Ausstellungsstücke an seine eigene Kindheit erinnert werden.

MARCO MOROSOLI  
marco.morosoli@zugerzeitung.ch

## HINWEIS

► Das Singisenforum ist bis am 8. Juli jeweils am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr offen. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Mehr Infos auf [www.wisagloria100.ch](http://www.wisagloria100.ch). ◀